

Roman beschreibt das unglaubliche Glück Schiffbrüchiger

Marlies Grötzingler erzählt in ihrem Buch die Geschichte einer Katastrophe und ihre Folgen

Von Ralf Schäfer

FRIEDRICHSHAFEN - Der Verlag Robert Gessler hat in dieser Woche einen Roman veröffentlicht, der die unglaubliche Geschichte einer Seenotrettung erzählt und zugleich Mahnung an Behörden und alle ist, die auf dem Bodensee unterwegs sind. Marlies Grötzingler schreibt über einen schwarzen Sonntag auf dem Bodensee im Juni 2011.



Marlies Grötzingler

FOTO: PR

„Seenot“ lautet der Titel, der auf den ersten Blick einen der zahlreichen Bodensee-Krimis erwarten lässt. In der Tat ist es spannend wie ein Krimi und kriminell ist es auch, was die Autorin dort auf gut 200 Seiten beschreibt. Aber es ist nicht fiktiv, erfunden oder gar an den Haaren herbeigezogen. Es ist eine Tatsachenbeschreibung, für die sie lange Zeit recherchiert hat, für die sie mit den Betroffenen gesprochen hat und deren Geschichte sie schließlich zu einem Roman gemacht hat, der seine Leser schon nach den ersten Seiten schwerlich wieder loslässt.

Der Leser weiß, dass die Menschen in Lebensgefahr geraten, dass sie gerettet werden und am Ende alles relativ gut ausgeht. Langweilig sollte man meinen. Wenn da nicht die sehr authentischen Beschreibungen wären, die Geschichten, mit denen die Autorin zum eigentlichen Geschehen hinführt. Und die bringen eine Spannung mit, die sich in einem klassischen Bogen hin zum Unglück und darüber hinaus erstreckt.

Die Geschichte

Ein Klassentreffen soll am See stattfinden, elf Menschen kommen aus ganz Deutschland hierher und planen abschließend für ihr Wiedersehens-Wochenende eine Bootsfahrt. Nicht wissend, dass der Bootseigner

in Langenargen massive Geldprobleme hat und auf Teufel komm raus die Charterfahrt starten will. Selbst die Warnungen des Hafenmeisters oder die Ausbildung, die er hätte verinnerlicht haben sollen, lassen den Kapitän nicht umdenken oder wenigstens Schwimmwesten ausgeben.

Es ist Starkwindwarnung, eine Schlechtwetterfront zieht heran und trotzdem stechen die Ausflügler in See. Das Boot kentert und sinkt in Sekunden, zwölf Menschen treiben im See und drohen zu ertrinken. Hans-Ulrich Erb und seine Frau Ursula – sie heißen im Roman Urs und Monika Egli – sind mit ihrer schweren Segelyacht auf dem Heimweg in die Schweiz und treffen auf ein herrenloses Rettungs-Schlauchboot. Das lenkt ihre Aufmerksamkeit auch auf die Umgebung und dort entdecken sie die Schiffbrüchigen.

In der Pressemeldung der Wasserschutzpolizei Friedrichshafen heißt es später nur „Alle zwölf Personen konnten von der Besatzung eines Schweizer Segelbootes wohlbehalten an Bord genommen und in die Schweiz verbracht werden.“ Was in diesem Zusammenhang „wohlbehalten“ heißt, wird erst in dem Roman deutlich. Dort sind auch die Umstände beschrieben, warum die Seeretung St. Gallens versagte, wie und warum die Lebensretter später dafür sorgten, dass dieses System am Bodensee später international neu organisiert wurden.

Die Autorin erzählt zunächst auf etwas prosaische Art die Zeit vor dem Unglück, stellt die handelnden Figuren vor und führt ihre Leser zum Unglück hin. Und genau das Wissen um die dramatische Wendung der leichten Geschichte fesselt die Leser.

Kurz nach der Hälfte des Romans nimmt die Erzählung richtig Fahrt auf. Die Schiffbrüchigen liegen im Wasser und treffen auf ihre Retter.

Marlies Grötzingler schafft es mit ihrem Buch, die Leser an die Geschichte zu binden, weil die einfach nicht fliehen und die wundersame Rettung als Idee einer Schriftstellerin abtun können. Das ist tatsächlich passiert und gewinnt damit diesen

Reiz des Unfassbaren, dem man auf die Schliche kommen will.

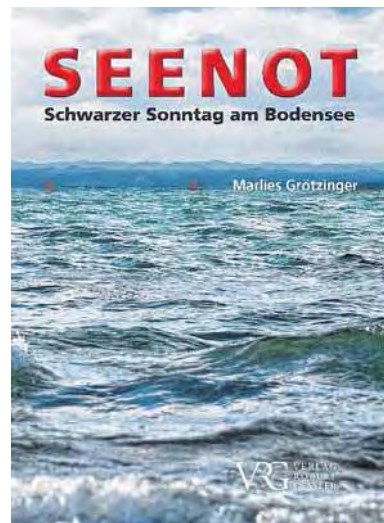
Kopfschüttelnd steht der Leser vor den letzten Zeilen, vor den Anhängen, in denen die

Gründe für das Versagen der Seeretung beschrieben werden samt der daraus entstandenen Konsequenzen.

Was ist aus dem Schiffseigner geworden, was machen die Schiffbrüchigen heute und wie haben sie dieses Unglück überstanden? Auch diesen Fragen geht die Autorin sorgfältig nach. Nur eben nicht mehr in Romanform, sondern dokumentarisch und in persönlichen Gesprächen. Ein sehr lesenswertes Buch nicht nur für Bodenseefreunde.

„Es ist ein großes Glück, dass es keine Toten gegeben hat“,

sagt Hans-Ulrich Erb, Lebensretter und Protagonist in dem Roman „Seenot“ von Marlies Grötzingler



„Seenot“ von Marlies Grötzingler, ISBN 978-3-86136-188-6, Verlag Robert Gessler, 14,90 Euro. FOTO: PR

Marlies Grötzingler ist 1959 geboren und arbeitet beim Landkreis Biberach in der Öffentlichkeitsarbeit, als Journalistin und schwäbische Mundartdichterin.

» www.marlies-groetzingler.de



Hans-Ulrich und Ursula Erb erhalten in Langenargen nach dem Unglück die Lebensrettermedaille des Landes Baden-Württemberg. FOTO: AH